

BREITBANDBAU AM GROSSSTADT-RAND:

Zorneding kämpft für Glasfaser

Vor drei Jahren startete in Zorneding bei München das Highspeed-Internet-Zeitalter – aber nur prinzipiell, denn die Gemeinde mit fast 10.000 Einwohnern wartet immer noch sehnsüchtig auf mehr Bandbreite. Zunächst forderte die Breitbandinitiative des Freistaats Bayern viel Geduld. Jetzt ist Besserung in Sicht – völlig ohne staatliche Hilfe und sogar mit kostenlosen Glasfaseranschlüssen bis in die Wohnungen ... von Peter Pernsteiner

Bereits am 22. Mai 2014 beschloß der Gemeinderat von Zorneding, sich intensiv um den flächendeckenden Breitbandausbau zu bemühen. Doch gut Ding will Weile haben, denn „das Programm zur Breitbandförderung des Freistaats Bayern erfordert nicht nur Geduld, sondern unterliegt auch komplizierten Regularien, bei denen man unkorrigierbare Fehler machen kann“, resümiert Piet Mayr, 1. Bürgermeister von Zorneding. Zum Glück haben sich die Gemeinderäte für eine Begleitung durch einen fachkundigen Berater entschieden. Das Ingenieurbüro Ledermann aus Freising klärte sie beispielsweise darüber auf, daß man beim Förderprogramm nicht einfach ein Glasfasernetz ausschreiben kann, sondern Technologie-neutral eine flächendeckende Mindestversorgungsrate festlegen muß.

Dies führte im März 2015 zum Gemeinderats-Beschluß für eine Ausschreibung mit zukunftssicherer Mindestrate von 300 MBit/s. Davor mußten aber noch die potentiellen Netzbetreiber nach ihren Eigenausbauplänen abgefragt werden, weil diese Gebiete vom Förderprogramm herauszunehmen sind und deshalb auch nicht vom Freistaat bezuschußt werden. Deutsche Telekom meldete daraufhin, daß sie das Gebiet rund um die Ortsvermittlungsstelle wie das Gewerbegebiet in Pöring entsprechend ausbaut. Für das restliche Gemeindegebiet inklusive den Orten Pöring, Ingelsberg und Wolfesing erfolgte in Rücksprache mit dem Ingenieurbüro eine Ausschreibung mit 200 MBit/s bis zur Grundstücksgrenze, weil nur Glasfaseranschlüsse mit dieser Datenrate zu vernünftigen Preisen verfügbar sind.

Bis zum Angebots-Stichtag am 22.12.2015 trafen zwei Firmen-Angebote zur Teilnahme am Förderprogramm ein. „Dann kam alles anders und die Ereignisse überschlugen sich“, berichtet Piet Mayr stolz, „weil wir zwei Tage vor dem Stichtag ein Angebot von Deutsche Glasfaser erhielten, das explizit auf das Breitbandförderprogramm verzichtete.“ Für so einem Fall hat der Freistaat Bayern festgelegt, daß das Förderverfahren auszusetzen ist und die eingetroffenen Angebote ungeöffnet zurück müssen.



Piet Mayr, 1. Bürgermeister von Zorneding, ließ sich im Servicepunkt-Laden der Deutsche Glasfaser die Anschlusskomponenten erklären. Links ist der Hausübergabepunkt. Über bis zu 20 Meter lange Glasfasern geht es jeweils zum Netzabschlußgerät für die Wohnung (rechts daneben). An dieses wird per Netzkabel ein gängiger Internet-Router oder der Router von Deutsche Glasfaser angeschlossen. Optional kann für den Anschluß am Router eine Set-Top-Box für Internet-TV geordert werden. (Foto: Peter Pernsteiner)

Trotz Verzicht auf die Fördermittel könnte es für die Bürger attraktiver werden, als in vielen geförderten Kommunen. Deutsche Glasfaser läßt die Anschlüsse nicht an der Grundstücksgrenze enden, sondern verlegt kostenlos echte FTTH-Anschlüsse (Fiber to the Home), da die Kapitalgeber des Unternehmens für ihre Projekte einen langfristigeren Amortisations-Zeitraum angesetzt haben, als bei den gesetzlichen Vorgaben der staatlichen Förderprojekte. Die Zusage gilt aber nur, wenn im „Nachbündelungsverfahren“ mindestens 40% der Haushalte mitmachen.

In den Vertragsverhandlungen legte Piet Mayr im Auftrag des Gemeinderates großen Wert darauf, daß „die 40%-Marke nicht für jeden Ortsteil separat gilt, sondern für alle Gemeindeteile zusammen. Nur so können wir sicher sein, daß unsere bislang schlecht versorgten Orte Ingelsberg und Wolfesing mit teilweise unter 6 MBit/s ebenfalls FTTH-Anschlüsse erhalten.“ Die Vertragsunterzeichnung mit Deutsche Glasfaser war im August 2016, Ende November begann die Akquise mit der Verteilung von Infomaterial an alle Bürger. Mitte Dezember und Mitte Januar gab es jeweils zwei Infoabende, die zur Freude des Bürgermeisters äußerst hohe Besucherzahlen hatten. Am 13. Februar 2017 ist Stichtag und Piet Mayr fiebert schon: „dann wird sich zeigen, ob Zorneding endlich in Sachen Internet im 21. Jahrhundert ankommt.“ Wenn dies der Fall ist, könnten die ersten Teilnehmer im Herbst 2017 ihren Glasfaseranschluß mit symmetrisch bis zu 1 GBit/s nutzen (im Basis-tarif 100 MBit/s), und zum Sommer 2018 könnte der Ausbau abgeschlossen sein.

Mehr dazu in einer unserer nächsten Ausgaben oder unter <https://www.deutsche-glasfaser.de/netzausbau/gebiete/zorneding/>

